



April/Mai/Juni 2018 

K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

<http://kalsdorf.graz-seckau.at> • Nr. 147 • Jahrgang 38

Betrachte einmal die Dinge von einer anderen Seite, als du sie bisher sahst, denn das heißt, ein neues Leben beginnen.
(Marc Aurel)



**800 Jahre
Diözese Graz-Seckau**
23./24. Juni 2018



Glauben wir
an unsere
Zukunft?



Gemeinsam feiern

Liebe Pfarrbevölkerung!

Im Jahre 1218 wurde die Diözese Seckau von Erzbischof Eberhard II. gegründet. Unsere Diözese feiert daher heuer ihr 800-jähriges Bestehen. Am 24. Juni sind wir alle herzlich eingeladen, dieses Jubiläum gemeinsam mit einem Festgottesdienst am Platz der Versöhnung im Stadtpark zu feiern.

In diesen 800 Jahren gab es immer wieder viele Veränderungen, die die Menschen mitgetragen haben. Auch in unserer Zeit ist es aufgrund von zu wenigen Priestern nötig, strukturelle Änderungen vorzunehmen. So werden die Dekanate mit September 2018 aufgelöst und in Seelsorgeräume umgewandelt. Die Pfarren bleiben natürlich selbstständig bestehen. Welchem Seelsorgeraum unsere Pfarre zugeordnet wird, wird sich in den nächsten Monaten klären. Offiziell in Kraft treten werden die Seelsorgeräume im Jahr 2020. Diese strukturellen Veränderungen brauchen natürlich eine gewisse Zeit. Was jedoch in diesen 800 Jahren, seit der Gründung unserer Diözese, und auch jetzt wichtig ist, ist das gemeinsame Feiern sowohl bei der Hl. Messe als auch außerhalb der Liturgie. In der Bibel gibt es einige Stellen die darauf hinweisen, dass Jesus mit seinen Jüngern und Freunden gemeinsam „gefeiert“ hat. Auch wir feiern wieder Tod und Auferstehung unseres Heilands und Erlösers. Den Gründonnerstag - die Abendmahlsfeier - werden wir heuer erstmals gemeinsam als Pfarrverband in Kalsdorf um 19.00 Uhr begehen. Der Grund ist, dass wir keinen Priester gefunden haben, der eine Feier übernehmen könnte. Es sind alle herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Als Pfarrverband sind wir aufgerufen uns gegenseitig im „Tun und Wirken“ für unseren Glauben zu unterstützen, denn aus der Gemeinschaft heraus lässt sich das „Christsein“ auch leichter leben. Es ist schön, auch schon jetzt immer wieder zu erfahren, dass gemeinsame Feiern sehr fruchtbringend und bereichernd sein können. In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Osterfest, viel Freude aus dem Glauben heraus und lade herzlich zur Mitfeier der Liturgie, besonders in der Osterzeit, ein.

Mit segensreichen Grüßen

Pfarrer Josef Windisch

Wir sind für Sie da

Pfarramt Kalsdorf:

Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135/52534
E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at
Fax: 03135/52534-4
Homepage: kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400;
0676/8742-6664

Sprechstunden: Samstag, nach Vereinbarung

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247;
0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg

Tel.: 03135/52534; 0676/8742-7593

Pastoralpraktikant Ioan Liviu Bilc

Tel.: 03135/55400-18 oder
0676/8742 7036

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling

Mo.–Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Weltladen

Während der Kanzleizeiten gibt es die Möglichkeit, im Weltladen in der Kanzlei, fair gehandelte Waren zu kaufen. (Kaffee, Tee, Schokolade ...)

**Ein frohes
und
gesegnetes Osterfest**

wünschen Ihnen

Pfarrer Josef Windisch,
der Pfarrgemeinderat
und das Pfarrblattteam!



Bgm. Ursula Rauch und die Vzbgm. Manfred Komericky und Christian Konrad ehrten Johann Assinger und Hans Hofer

Foto: Edith Ertl

Ehrung

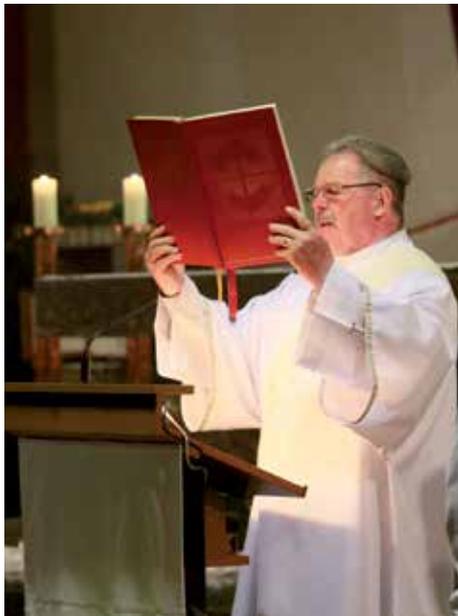
Bei der Kalsdorfer Bürgerversammlung am 11. Jänner wurden Diakon Hans Hofer für sein soziales und seelsorgerisches Wirken und unser Organist Johann Assinger für sein musikalisches Engagement vom Gemeindevorstand geehrt. Wir gratulieren ganz herzlich!

Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Windisch.
Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.
Fotos: K. Friessnegg, A. Lesky, H. Strmsek.
Layout: Helmut Lenhart. Druck: Scharmer GmbH.
DVR: 0029874(10492)

„Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ Mt 18,20

Angesichts der sinkenden Priesterzahlen, sucht die Kirche schon länger nach Formen, die es ermöglichen, dass Gläubige in ihrer Pfarrkirche oder zumindest in ihrer Nähe jedes Wochenende einen Gottesdienst besuchen können, die Priester aber nicht gleichzeitig völlig überfordert sind in allen Kirchen zu feiern und das möglichst auch noch zur gleichen Zeit.



Wortgottesfeiern – Gottes Gegenwart in seinem Wort

Eine Möglichkeit sind vermehrte Wortgottesfeiern, geleitet durch Diakone oder als Wortgottesdienstleiter ausgebildete Personen aus der Pfarre. Sie ermöglichen in größeren Pfarrverbänden und Regionen im Wechsel mit der Messe, die ein Priester hält, dass an jedem Wochenende ein Gottesdienst in der Kirche gefeiert und die Gemeinschaft der Pfarre gestärkt wird. Kurse für Wortgottesdienstleiter bietet die Kirche an. Wer daran Interesse hat, möge mit der Pfarre Kontakt aufnehmen. Dafür ist kein Theologiestudium oder besonderes Vorwissen nötig, wohl aber eine Nähe zum Glauben und zur Gemeinschaft der Pfarre.

Wort im Zentrum

Benedikt XVI schreibt: „*Christus, der unter den Gestalten von Brot und Wein wirklich gegenwärtig ist, ist in analoger Weise auch in dem Wort gegenwärtig, das in der Liturgie verkündet wird.*“ Eine Wortgottesfeier ist keine halbe Messe, sondern eine eigene Form gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Sie

bietet auch Raum für ausführlichere Gestaltung durch Texte, Musik und Gebete, die im Rahmen einer Messfeier aus zeitlichen Gründen oft weniger Platz haben.

Kommunionfeier – Eucharistiefeier

Eine andere Form ist die Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. Diese Zwischenform ist gleichzeitig beliebt und umstritten. Einerseits gibt sie die Möglichkeit zum Empfang der Kommunion auch wenn kein Priester vor Ort ist, andererseits verschwimmt für viele der Unterschied zur Messe mit einer richtigen Eucharistiefeier. Diese kann nur von einem Priester gefeiert werden, denn hier vollzieht sich die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi. Geweihte Hostien, die bei einer Kommunionfeier im Rahmen eines Wortgottesdienstes ausge-



teilt werden, wurden zuvor in einer Messe gewandelt und im Tabernakel aufbewahrt.

Gründonnerstag gemeinsam feiern

Nicht jeder Gottesdienst lässt sich aber mit einer Wortgottesfeier vertreten. Zum Beispiel der Gründonnerstag, die Einsetzung der Eucharistie, ist nicht ohne eben diese Eucharistiefeier machbar. Findet man nun keinen „freien“ Vertretungspriester (meistens

Priesterpensionisten oder Priester, die an zentralen Stellen der Diözese arbeiten), müssen die Pfarren zusammenrücken. Daher feiern wir in diesem Jahr den Gründonnerstag nur in der Kirche in Kalsdorf.

Im nächsten Jahr wird es dann umgekehrt sein und der Gründonnerstag wird in der Kirche in Fernitz gefeiert.

PA Angela Lendl

Herzliche Einladung zur Diakonenweihe

Es sind jetzt schon einige Monate vergangen, in denen ich als Pastoralpraktikant in eurer Pfarre tätig bin. Am 17. Juni 2018 um 15 Uhr werde ich meine Weihe zum Diakon im Grazer Dom feiern.



Die katholische Kirche kennt drei Formen des geweihten Amtes: Bischof, Priester und Diakon. Für Männer, die sich auf den Priesterberuf vorbereiten, ist die Weihe zum Diakon eine notwendige

Vorstufe. Sie berechtigt unter anderem dazu, die Taufe zu spenden und die kirchlichen Feiern der Trauung und des Begräbnisses zu leiten. Die Priesteramtskandidaten legen bei der Diakonenweihe mehrere Versprechen ab:

- So geloben sie den Glauben gemäß dem Evangelium und der Überlieferung der Kirche zu verkünden.
- Außerdem versprechen die Weikandidaten ehelos zu leben, das Stundengebet zu verrichten, den Armen, Kranken, Heimatlosen und Notleidenden zu helfen, sowie das Leben nach dem Vorbild Christi zu gestalten.
- Schließlich folgt noch das Versprechen des Gehorsams gegenüber dem Bischof.

Ich würde mich sehr über ihre Begleitung im Gebet und auf euer Kommen und Mitfeiern bei der Weihe freuen! Herzlichen Dank!

Euer Praktikant Ioan Liviu Bilc

800 Jahre Diözese Graz Seckau

Unsere Diözese feiert 2018 dieses besondere Jubiläum, das Anlass ist, einerseits Rückschau zu halten, um die Vergangenheit zu verstehen und andererseits Perspektiven für die Zukunft zu erhalten und daraus zu lernen.

Es wird in der Steiermark in **acht Regionen – acht Wochen** lang (30. April bis 22. Juni 2018) – zu **acht Themen** – auf **einer Bühne** gefeiert. Die „Jubiläumsbühne“ steht in jeder der acht steirischen Regionen je eine Woche und beschäftigt sich mit acht Zukunftsfragen bzw. dem damit verbundenen Thema:



Judenburg: 30. April – 6. Mai 2018: Wollen wir noch selbst denken? (DENKEN Wissen & Glauben) - Bildung spielt im Christentum eine sehr wichtige Rolle, vor allem in der Diözese Graz-Seckau. Klöster sind bauliche Zeugen dieser Macht. Wie geben wir in Zeiten gesellschaftlicher, familiärer, ideologischer und religiöser Umbrüche Werte weiter? Was tragen wir als Kirche dazu bei?



Kapfenberg: 7. Mai – 13. Mai 2018: Ist Armut unfair? (CHANCEN Arm & Reich) – In der Diözese Graz-Seckau entstanden wohltätige Orden als Antwort auf die „soziale Frage“. Kirchenbeiträge machen das Leben der Kirche in seiner heutigen Vielfalt möglich. Wie „reich“ darf und muss Kirche sein, wenn sie „Armen“ helfen will?



Weiz: 14. Mai – 20. Mai 2018: Was würdest du morgen zurücklassen? (UMBRUCH Geist & Erneuerung) – Die Diözese er- und durchlebte einige Erneuerungsprogramme (II. Vaticanum, [Volks-]Mission, [Gegen-]Reformation etc.) und machte auch Mangel Erfahrungen. Woran soll man sich in einem dramatischen Umbruch der Glaubenskultur orientieren? Wie baut sich die Kirche in Zukunft auf? Was muss (verschwinden, um Neuem Platz zu geben?



Feldbach: 21. Mai – 27. Mai 2018: Rettet Schönheit die Welt? (SCHÖNHEIT & Anspruch) – In der Steiermark gibt es viele Zeichen des christlichen Glaubens (Kapellen, Wegkreuze etc.) Wie wird sinnlich überzeugender Glaube heute erfahrbar und gestaltbar? Wie sinnlich darf Kirche sein?



Leibnitz: 28. Mai – 3. Juni 2018: Wo brauchen wir Grenzen? (GRENZE Öff-

nung & Heimat) – Identität (Religion, Kultur, Brauchtum) braucht auch Grenzen. Grenzerfahrungen sind im kollektiven Gedächtnis tief verwurzelt. Wie öffnet die Kirche Grenzen? Wie gelingt es der Kirche, Heimat für viele Menschen zu schaffen?



Liezen: 4. Juni – 10. Juni 2018: Wer hat die richtige Religion? (KONFLIKT Rechte Religion) – Einerseits ist die Steiermark sehr katholisch (es gibt viele Ortsnamen, die mit „Sankt“ beginnen), andererseits gab es die Türkenkriege, Hexenverfolgungen etc. Die religiöse Vielfalt wird in Zukunft zunehmen, religiöse Gleichgültigkeit ist ein Thema unserer Gesellschaft. Welches Selbstverständnis entwickelt die Kirche dabei?



Voitsberg: 7. Juni – 17. Juni 2018: Muss ich heute Angst haben? (SCHICKSAL Angst & Wunder) – Von kirchlichen Erfahrungsräumen erwartet man sich heute vor allem Therapie-, Energie- und Kraftorte, denn die vorhandenen Trostbilder (Wallfahrten, Wundererzählungen etc.) verblassen vielfach. Mit welchen Geistern findet sich der Glaube wieder, wenn Leben sich in Endlichkeit erschöpft?

Graz: 18. Juni – 24. Juni 2018: Wie viel Macht hat eine schwache Kirche? (MACHT Kirche & Politik) – In der „Grazer Stadtkrone“ (Burg, Dom, Alte Universität, Mausoleum Ferdinands II.) zeigt sich architektonisch,



wie weltliche, geistliche und geistige Macht verbunden sind. Wie bringt sich Kirche im 21. Jahrhundert in politisches Handeln ein? Für wen ist sie Anwalt? Wo manifestiert sich christliches Ethos in der Gestaltung unserer Gesellschaft heute?

Menschen aus kirchlichen und nicht kirchlichen Bereichen erarbeiten an jedem Standort gemeinsam Programme zum Feiern und zum Diskutieren.

Ausstellungen

Im Jubiläumsjahr 2018 gibt es Ausstellungen an atmosphärisch dichten und viel besuchten Orten der Steiermark. Sie zeigen die Geschichte der Diözese, ziehen Verbindungslinien ins Hier und Jetzt und blicken in die Zukunft. In Ausstellungen im Kunsthaus Graz, Kulturzentrum bei den Minoriten, Diözesanmuseum, Priesterseminar, Schloss Seggau, Stift Admont und in der Abtei Seckau werden alte Schätze im Dialog mit zeitgenössischer Kunst gezeigt.

Jubiläumsfest 2018

Der Höhepunkt des Jahres 2018 ist das Jubiläumsfest am **23. und 24. Juni 2018** in der Grazer Innenstadt. Auf den Plätzen laden verschiedene Programme Menschen zum Mitdenken, Genießen und gemeinsamen Feiern ein. Diskussionen mit prominenten Gästen sind geplant. Das Best-of der Regionen ist nochmals auf den Bühnen in Graz erlebbar. Kirchliche Einrichtungen öffnen ihre Türen und Tore und ermöglichen Ein- und Seitenblicke. Am Sonntag findet die große Festmesse auf dem Platz der Versöhnung im Grazer Stadtpark (Passamtwiese) statt und wird live vom ORF übertragen. Kulinarische Spezialitäten aus den Regionen können in der Innenstadt genossen werden – ein Fest der Begegnung wird gefeiert.

Offiziell schließt das Jubiläumsjahr am 1. September 2018 mit der Aufstellung des Jubiläumskreuzes am Himmelkogel in den Triebener Tauern und der Open-Air-Aufführung von Haydns Oratorium „Die Schöpfung“. Es folgt am 8. Sep-



Katholikentagskreuz im Grazer Stadtpark

tember 2018 die Dankwallfahrt nach Mariazell.

Quelle: Artikelbörse Diözese Graz-Seckau
Dr. Erika Rottensteiner



Der Weg zur Versöhnung

Einblick in die schulische Sakramentenvorbereitung

Die Beichte ist eines von 7 Sakramenten – diese sind sichtbare Zeichen, die uns Stärkung und Unterstützung im Alltag schenken.

Beichte bedeutet nicht ein „Fehler suchen“ sondern das Fördern der Selbst- und Sozialkompetenz sowie das Erleben von „Angenommen sein“ trotz möglichen Versagens.

Dies ist natürlich eine Herausforderung und setzt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person im Jetzt voraus.

Und das passiert verstärkt in der Schule vor dem „Versöhnungsfest“ der Kinder in der 2. Klasse:

Die Voraussetzungen für eine Versöhnungsfähigkeit wurzeln in der Familie, wo das Kind erlebt, dass es mit seinen

Licht- und Schattenseiten geliebt und angenommen ist.

Im Religionsunterricht wird der Selbstwert des Kindes zusätzlich mit Texten aus der Bibel, Geschichten, Spielen... unterstützt, die das Wissen vermitteln, dass viele Menschen und Gott das Kind mit all seinen Fehlern, Schwächen und Talenten bedingungslos lieben.

Weiters arbeiten wir daran, Konfliktsituationen zu erkennen, die eigenen Gefühle einzuschätzen und mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen.

Ein wichtiger Lernprozess ist es auch, herauszufinden was gut ist und was mir selber und dem Anderen schadet. Jeder Mensch hat zwei Seiten und beide gehören zu einem gesunden Menschsein!



„Briefkasten an Gott“

Nun geht es darum, das eigene Verhalten zu reflektieren und einzuschätzen: das Kind darf sich freuen, wenn etwas gut gelingt, es kann aber auch ehrlich zugeben, wenn etwas an seinem Verhalten entwicklungsbedürftig ist.

Zu dieser Reflexion gehört auch, dass die Kinder auf ihrem „Weg zur Versöhnung“ ihre Licht- und Schattenseiten niederschreiben und im „Briefkasten an Gott“ sammeln.

Auch das Einüben einer Versöhnungskultur, das Kennenlernen und Anwenden verschiedener Möglichkeiten sich zu entschuldigen, gehört dazu.

Es geht nicht darum, fehlerlos zu leben, sondern unser Glaube ermöglicht uns, uns als ganzen Menschen anzunehmen: mit unseren Vorzügen und unseren Fehlern und Schwächen.

Für die Kinder mündet diese Auseinandersetzung mit der eigenen Person in einem feierlichen Schulvormittag mit Versöhnungsfest.

Bei dieser stimmungsvollen Kreisfeier stehen die Bitte um Vergebung und die Dankbarkeit für Gottes bedingungslose Liebe im Fokus. Nach der Losspre-



Verbrennen der Schattenseiten bei der Versöhnungsfeier

chung durch Pfarrer Josef Windisch erfolgt die symbolhafte Verbrennung der Schattenseiten im Schulhof. Ein Neuanfang ist möglich ...

Bed Andrea Moser-Mannsbart
und Bed Andrea Wagner

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes“

Viele unterschiedliche Zugänge möchten unseren FirmkandidatInnen helfen, einen Sinn hinter dem Glauben zu erkennen und zu finden. In der Auseinandersetzung mit den einzelnen Teilen unseres Glaubensbekenntnisses in den Firmstunden, der Teilnahme an verschiedensten Projekten nach freier Wahl (vom sich selbst einbringen, um dem Nächsten Gutes zu tun wie beim Sternsingen oder Pfarrkaffee vorbereiten, Lebensmittel sammeln oder im Pflegeheim helfen) bis zu spirituellen Angeboten und im Mitfeiern der Gottesdienste bereiten sich unsere FirmkandidatInnen auf die Feier ihrer Firmung vor. Bevor Ihnen Kanonikus

Kanonikus Johann Feischl wird das Firm-sakrament spenden

(Foto: Schneller)



Johann Feischl am Pfingstmontag das Sakrament der Firmung spenden wird, werden sie sich in einer Feier an ihre Taufe erinnern, das Sakrament der Buße empfangen und am Ende der Firmvorbereitung senden lassen.

Begleiten wir unsere Firmlinge weiterhin mit der Kraft unserer Gebete, damit auch sie ihren Weg des Glaubens finden. Christiane Friessnegg



Der Pfarrkaffee ist vorbereitet. Unsere Firmlinge erwarten die Gottesdienstbesucher nach der Messe

In unserer Mitte angekommen: die Erstkommunionkinder

Das gemeinschaftliche Leben einer Pfarrgemeinde wird von zwei Rhythmen bestimmt. Der eine ist der Rhythmus des Jahresablaufs mit seinem christlichen Jahreskalender. In ihm spiegelt sich die Heilsgeschichte wider: Geburt, Leben, Sterben und Auferstehung von Jesus Christus werden jährlich an bestimmten Tagen präsent gemacht und entsprechend auch gefeiert.

Der andere Rhythmus ist der menschliche Lebenslauf, vor allem bei den Übergängen von einer zur anderen Lebensphase: der Eintritt in das Leben, das Erwachsenwerden, die Eheschließung und der Tod. Seit jeher haben Religionen dazu Rituale entwickelt, die den Menschen bei diesen Übergängen eine Hilfe sind und Sinn stiften. Im Christentum wurden sie als Sakramente besonders hervorgehoben: Taufe, Firmung, Eheschließung sowie Krankensalbung („Letzte Ölung“) und Begräbnisliturgie. Das war aber nicht immer so. Taufe und Firmung wurden früher nicht mit dem Lebensantritt und dem Erwachsenwerden gespendet, das hat sich erst später so entwickelt.

Die kirchliche Seelsorge bzw. Pastoral legt naturgemäß ein besonderes Augenmerk auf diese „Lebensrituale“. Und das ist richtig so. Denn nur so kommt sie zu den Menschen mit ihren Bedürfnissen und Nöten. Sie kann das tun, was Jesus beauftragt hat, nämlich Heil vermitteln.

Nun gibt es im katholischen Festkalender ein „Ritual“, das nicht so ganz zu diesen beiden Rhythmen des Jahres und des Lebens zu gehören scheint: die Erstkommunion. Sie hat sich im vergangenen Jahrhundert zu einer besonderen Feier für die Kinder entwickelt. In den Lebensrhythmus scheint sie nicht so recht hineinzu passen, denn mit acht Jahren ist man vom Erwachsenwerden noch etwas entfernt.

Doch was bedeutet die Erstkommunion? Die Antwort scheint vorerst klar zu sein: Es ist der Augenblick, wo die Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben die Kommunion empfangen. Aber was bedeutet das eigentlich? Die Kinder nehmen ab diesem Zeitpunkt voll am Pfarrgemeindegemeinschaften teil, weil sie nun auch mit uns in der eucharistischen Gemeinschaft stehen. Mit der Feier der Erstkommunion sind die Kinder in unserer Mitte angekommen. Das, was durch die Kleinkindtaufe noch nicht möglich war, wird damit nachgeholt: die vollkommene Integration in die Gemeinde.

Nicht nur die Verwandten, wir alle freuen uns, wenn wir die Erstkommunionkinder in die Kirche einziehen sehen. Und mit Wehmut erinnern wir uns an die eigene Erstkommunionfeier. Das ist ein schönes, freudiges und

fröhliches Erlebnis in unserem Leben gewesen. Und das soll es auch sein und bleiben.

Wir stehen jetzt in der Vorbereitungszeit zur Erstkommunion. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich im deutschsprachigen Raum ein vielfältiges Angebot entwickelt, wie man die Kinder auf dieses Ereignis hin begleitet. Und wenn es so weit gekommen ist, dann müssen wir den Erstkommunionkindern das Gefühl vermitteln, dass sie nun voll zu unserer Pfarrgemeinde gehören, und sie einladen mitzumachen: bei den Messdienern, in den Kinder- und Jugendgruppen, im Chor usw. Nur so bleibt eine Pfarrgemeinde lebendig. An das sollen wir denken, wenn wir mit Rührung auf die einziehende Kinderschar beim Erstkommuniongottesdienst blicken.

Dr. Gerhard Hartmann



Dr. G. Hartmann





„Willkommensgottesdienst“ unserer Erstkommunionkinder

„Wer singt, der

Dieser Satz stammt von meiner 84-jährigen Mutter, die heute noch gerne in der Kirche kräftig mitsingt. So wurde mir die Freude an der Musik in die Wiege gelegt.

Mit dieser Freude am Singen und Musizieren zur Ehre Gottes möchte ich auch andere beschenken und anstecken. Aus diesem Wunsch heraus engagiere ich mich gerne mit Gleichgesinnten, damit wir gemeinsam die Feiern in der Kirche schön gestalten. Somit kann auch die Musik das Herz für Gott öffnen und Mut machen zum Weitergehen auf dem Weg des Glaubens.

Beim „Impulstag Kirchenmusik“ am 27. Jänner 2018 sprach der Grazer Pas-

Freunde gesucht!

Wer freut sich nicht darüber, mit Freunden zusammenzukommen, etwas gemeinsam zu unternehmen und miteinander zu feiern?

Das haben wir bei der Krippenfeier zu Weihnachten gemacht und für Jesus zum Geburtstag laut „Happy birthday“ gesungen. Er hat uns dabei erzählt, was sich so alles rund um seine Geburt ereignet hat.

Jesus lädt uns immer wieder zu sich in sein Haus ein. So galt bei den letzten Familiengottesdiensten ein besonderes „Herzlich Willkommen“ den Kindern, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach dem, was Freund-

schaft für uns bedeutet: Den Kindern fiel dabei so einiges dazu ein: Mit einem Freund kann man spielen, er tröstet, wenn man traurig ist, man kann Spaß miteinander haben, man kann sich auf ihn verlassen, er ist da, wenn man ihn braucht. Hand in Hand sind wir dann durch die Kirche gezogen, bis wir vor dem Tabernakel angekommen sind. Dort haben wir darüber gesprochen, dass Jesus unser Freund sein möchte, dass wir ihm vertrauen können, dass er immer für uns da ist, dass er zuhört

und dass er uns spüren lässt, was wir als nächstes tun können.

Die Freude über die Freundschaft mit Jesus können wir im Miteinander immer wieder erleben. Nicht nur wenn wir Gottesdienst feiern und gemeinsam singen, auch bei der Ministrantenstunde, bei „Vorlesen, Quatsch und Anderes“ und vielem mehr. Mit den Erstkommunionkindern werden wir uns bei einigen Treffen miteinander auf die Suche machen, wo wir Jesus im Alltag begegnen können.

Wir laden alle Kinder herzlich ein, mitzumachen und schöne und spannende Stunden in Gemeinschaft zu verbringen!

Das Familiengottesdienstteam



„Happy birthday“ für Jesus



Mit Freunden unterwegs

betet doppelt!“

toraltheologe Rainer Bucher drei Bitten aus: „1. Bieten Sie dem Gottesvolk die ganze Bandbreite der Musik dar. 2. Verflüssigen Sie mit Ihrem Tun die Grenzen von Kirche. 3. ... und trauen Sie sich auch den Musikgeschmack Ihrer Gemeinde zu bilden.“ (Sonntagsblatt, 4. Februar 2018, S. 15)

In diesem Sinne haben Johann Assinger, Christiane Friessnegg und ich uns mit dem Herrn Pfarrer zusammengesetzt und überlegt, wie es gehen könnte, dass das Musikprogramm in unserer Pfarre erweitert werden kann. Eine erste Idee ist das „Lied des Monats“. Einmal im Monat wird kurz vor Gottesdienstbeginn ein neues Lied aus dem Gotteslob vorgespielt und gesungen. Dieses Lied wird dann die

nächsten Wochen regelmäßig gespielt, sodass alle die Möglichkeit haben, das neue Lied oft zu hören und zu probieren. Auf diese Weise werden wir auch jene neuen Lieder kennenlernen, die beim Diözesan-Jubiläumsgottesdienst am 24. Juni 2018 am Platz der Versöhnung gesungen werden.

Eine weitere Einladung ist das **gemeinsame Singen** bei den Familiengottesdiensten. Alle, die um 9:30 Uhr zur Probe in die Sakristei kommen, sind herzlich eingeladen, uns musikalisch und stimmlich bei der anschließenden Feier von vorne aus zu unterstützen. Es wäre schön, wenn wir eine größere bunt gemischte Gruppe sein könnten, die ihre kleinen und großen Talente zur Verfügung stellen.

Eine dritte Idee ist die Einführung von Gottesdiensten mit neueren geistlichen



Organist Johann Assinger und Gabriele Marin beim „Lied des Monats“

Liedern. Diese Idee ist noch ein sehr kleines Pflänzchen. Sollte sich jemand dafür interessieren, würde ich mich sehr freuen, wenn wir gemeinsam überlegen könnten, welche Lieder und in welchem Rahmen das sein könnte. Ich freue mich über jede Rückmeldung und Idee dazu.

Musik kann viele Grenzen überwinden und die Herzen weit machen. Machen wir unser Herz weit zur Ehre Gottes!

Gabriele Marin



Von links nach rechts: Ashley, Sara, Valentino, Tyler, Nadine, Marlene

Aus der Schule geplaudert

Der Evangelist Lukas hat die Kindheitsgeschichte Jesu geschrieben (Lk 1, 36–38).

Ein Teil dieser Geschichte spiegelt sich in einem, für uns Christen, wichtigen Gebet wider: dem AVE MARIA. SchülerInnen der 1. Klassen wagten einen Übersetzungsversuch für die heutige Zeit.

Grüß' dich, Maria,
voll der Liebe, der Gott ist bei dir.
Du bist der Superstar unter den
Frauen,
und gesegnet ist dein Kind, Jesus.
Superstar Maria, Mutter Jesu, bitte
für uns Menschen
jetzt und in jeder Minute unsere
Lebens. Amen.

(Marlene, Nadine, Valentino)

Grüß' dich Gott, Maria,
voller Wahrheit, der Herr ist mit dir.
Du bist unter all den Frauen die
Auserwählte,
und getauft ist die Wahrheit deines
Lebens, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte
für die Menschen, die Böses tun,
jetzt und in der Zeit ihres Lebens. So
sei es! *(Ashley, Sara, Tyler)*



Sarah, Lena, Alexa und Elena waren bereit, die Friedensbotschaft hinauszutragen

Früh übt sich

„Segen bringen – Segen sein!“ so lautet das Motto der Sternsinger. Heuer konnten auch wir etwas Gutes tun und die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen bringen. Dabei haben wir auch jede Menge Spaß gehabt und es hat uns eine große Freude bereitet. Lena (5 Jahre) war besonders stolz, als Jüngste bei den Großen dabei sein zu dürfen, sich zu verkleiden und von Haus zu Haus ziehen. Die Lieder und den Text hat sie mit ihrer großen Schwester Sarah (8 Jahre) geübt. Beide freuen sich schon jetzt darauf, auch nächstes Jahr wieder an der Sternsingeraktion teilzunehmen.

Helene Augustin

Gemeinsam viel erreicht!

Mit Liebe beim Nächsten



Als Obmann der Vinzenzgemeinschaft möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen liebe Kalsdorfer und Kalsdorferinnen für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr bedanken.

Nur durch Ihre Mithilfe in den verschiedensten Formen, wie Spenden durch die Aktion „Spendenbrief 2017“ oder direkte Spenden an die Vinzenzgemeinschaft und diversen Sachspenden (z.B. sehr gut erhaltene Kleidungsstücke) konnte vielen Mitmenschen in Not geholfen werden.

Die wöchentliche Aktion „Das Sackerl“, wo diverse frische Backwaren, Gemüse und Obst je nach Saison jeden Samstag zur Verfügung gestellt wird, wird immer wieder freudig angenommen.

Vielen Dank an die lieben Spender, die bei der „Aktion Herz“ Lebensmittel bei Spar Kalsdorf gespendet haben. Diese wichtigen Lebensmittel wurden umgehend an die besonders Bedürftigen von der Vinzenzgemeinschaft weitergegeben. Eine sehr liebe Spendenaktion wurde von der Klasse 3b der Volksschule Kalsdorf gestartet. Es konnten viele „Weihnachtsgeschenke“ von den Kindern in einer sehr berührenden Feier der Vinzenzgemeinschaft übergeben werden. Einen herzlichen Dank an die Schüler der 3b Klasse und deren Eltern, sowie den



Aktion mit Herz – Lebensmittel-sammlung bei der Fa. Spar

Initiatorinnen dieser Aktion, der Klassenlehrerin Frau Linda Graffelfner und Frau Birgit Seidl. Die liebevoll eingepackten Weihnachtspakete kamen rechtzeitig zu Kindern, denen es nicht so gut geht. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit, das Leben hilfsbedürftiger Menschen besser zu machen!

Vielen Dank! Mit freundlichen Grüßen

Gottfried MEKIS eh, Obmann

Handy: 0664/83 12 470

E-Mail: gottfried.mekis@aon.at



Die Vinzenzgemeinschaft mit Bgm. Ursula Rauch und Karl Ziegler bei der Generalversammlung im Pfarrhof Fernitz

Vinzenzgemeinschaft Fernitz-Kalsdorf

Bei der **Generalversammlung** der Vinzenzgemeinschaft Fernitz-Kalsdorf am 30.1.2018 berichtete Obmann Gottfried Mekis von einem arbeitsreichen Jahr. So wurde im Vorjahr 95 Menschen in prekären Notsituationen mit finanziellen Mitteln geholfen, zahlreiche Lebensmittel-, Brennstoff- oder Wäschepakete übergeben, gebrauchte Laptops für finanzschwache Familien adaptiert und Bewohner der Pflegeheime besucht. Die Vinzenzgemeinschaft schenkt zudem menschliche Zuneigung wo materielle Hilfe nicht relevant ist.

Die Armut nimmt zu und sei vor allem weiblich, betonte Mekis. Das Betreuungsgebiet umfasst mit den Gemeinden Fernitz-Mellach und Kalsdorf sowie Gössendorf und Werndorf ca. 20.000 Bewohner. Für das ehrenamtliche Engagement dankten die Bgm. Ursula Rauch und Karl Ziegler, GR Josef Ruhs, Pfarrer Josef Windisch sowie der Präsident der steirischen Vinzenzgemeinschaft Dr. Gerd Novak.

80 Jahre Musikkapelle Kalsdorf 1938–2018

Vor 25 Jahren, im Jahre 1993, wurde Walter Shorty Kemmer zum Kapellmeister der Musikkapelle der Roto Frank und der Marktgemeinde bestellt. Und einer seiner Wünsche war es ein Kirchenkonzert zum Besten zu geben. In den Gesprächen mit unserer Pfarre schlug unser damaliger Pfarrer Alois Wonisch vor, das Osterhochamt musikalisch zu umrahmen. Im Jahre 1994 war es dann soweit und die Musikkapelle begleitete zum ersten Mal das Osterhochamt musikalisch. Dies wurde von der Bevölkerung so gut angenommen, dass es bis heute zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm der Musikkapelle wurde. Das Osterhochamt ist auch immer wieder die Gelegenheit für den ersten öffentlichen Auftritt der

Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker.

Das Jahr 2018 ist ein großes Jubiläumsjahr für die Marktgemeinde Kalsdorf und die Musikkapelle. 50 Jahre Marktgemeinde Kalsdorf, 80 Jahre Bestehen der Musikkapelle und 25 Jahre Kapellmeister Walter Shorty Kemmer heißt es zu feiern. Dazu wird es ein Festwochenende am 22. und 23. September 2018 geben, an dem ganz Kalsdorf feiern soll. Der Abschluss der Festveranstaltung wird ein ORF Radio Steiermark Frühschoppen mit der Musikkapelle sein. Wir freuen uns auf ein musikalisch anspruchsvolles Jahr und auf Ihren Besuch bei unseren zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen.

Hannes Karpjuk



Wer zahlt schon gerne?

Das Übel mit der Kirchensteuer!

Wie hat es begonnen

Kaiser Joseph II (1780–1790) hat viele Kirchen und Klöster aufgehoben. Aus dem Verkauf der Güter und mit einem staatlichen Zuschuss wurde zum Erhalt der Kirche der neu gegründeten Pfarren der Religionsfonds geschaffen.

Dann haben die Nazis diesen Religionsfonds beschlagnahmt und die Zahlungen an die Kirchen eingestellt. Die Beitragspflicht für die Kirchenmitglieder wurde eingeführt, wohl mit dem Hintergedanken, die Kirchen auszuhungern. Hitlers Austrittsrechnung ging nicht auf. Nach dem Krieg wurde das Kirchenbeitragsgesetz in die Rechtsordnung des wieder erstandenen Österreich aufgenommen. Wozu Kirchenbeitrag? Die Grundkosten für die 4.400 Pfarren und Seelsorgestellen in Österreich sind Personalkosten. Ein anderer Teil dient der Unterstützung finanzschwacher Gemeinden. Ein weiterer Großteil fließt in den Erhalt von Kirchen und Gebäuden, fast immer denkmalgeschützt!

Mit mehr als 60.000 hauptamtlichen Mitarbeitern gehört die katholische Kirche zu den größten Arbeitgebern in Österreich. Darum zahlt in der jeweiligen Diözese jede/jeder, der dort seinen Hauptwohnsitz hat und großjährig ist, die 1,1% Kirchenbeitrag vom jeweiligen Lohn/Gehalt. Die Priester nicht ausgenommen!

Härtefälle vermeiden

Was oft nicht gewusst oder auch nicht beachtet wird: Die Kirche ist bemüht, Härtefälle zu vermeiden. Beitragsbefreit sind folgende Zeiten bzw. Bezüge: Studium ohne Nebeneinkommen, Bezug von Kinderbetreuungsgeld, ordentlicher Präsenz- bzw. Zivildienst, Bezug des Notstandgeldes, Arbeitslosigkeit, Lehrzeit, Haushalte ohne Einkommen.

Zweckwidmung des Kirchenbeitrages

Es gibt die Möglichkeit, die Hälfte Ihres Jahreskirchenbeitrages für einen bestimmten, aufgelisteten Zweck zu widmen: z.B. für den Arbeitslosenfonds, der Caritas, für diözesane Bildungseinrichtungen und Bildungszentren, der Arbeitnehmerseelsorge, der Jugend-, Frauen- u. Familienarbeit, der Krankenseelsorge und Telefonseelsorge, der Missionsarbeit, der Erhaltung von kirchlichen Gebäuden (Diözesanbauamt) u. a.

Ein Blick ins Ausland

In Deutschland zieht der Staat von Kirchenmitgliedern automatisch etwa acht Prozent vom Lohn bzw. Einkommen ab und behält sich dafür etwa 3% zurück als Aufwandsentschädigung. In Italien ist geregelt, dass jeder Staatsbürger bei der jährlichen Steuererklärung bestimmen kann, an wen er die acht Promille der Einkommenssteuer zur Verfügung stellen will: entweder für soziale und humanitäre, oder religiöse und karitative Zwecke. Die Kirchensteuer wird in der Schweiz von den jeweiligen Landeskirchen erhoben. Die einzelnen Kantone treffen ganz unterschiedliche Regelungen



über ihr Verhältnis zu den Kirchen. Somit ist die Höhe des Beitrages in den einzelnen Kantonen durchaus unterschiedlich und wird vom Staat eingefordert. In etlichen Ländern gibt es keine ausreichende Regelung, wie z.B. in Frankreich. Die kulturellen Vorzeigebauwerke (Notre Dame / Paris) werden vom Staat erhalten, die weniger wichtigen Kirchen verfallen und die allermeisten Gemeinden verarmen. Für so manche Touristen ein Skandal. Auszug aus der Zeitschrift „bewusst sein“ mit Genehmigung des Autor's Hr. Mag. Josef Gaupmann Betriebsseelsorge em.

Foto/Grafik: Artikelbörse Diözese Graz-Seckau

Zu 100% aus dem KIRCHENBEITRAG

MITHÖRISCHE KIRCHE SYSTEMBAU

IHR EURO WIRKT. DANKE.

Kategorie	Cent	Beschreibung
Pfarrten	61,5	Für Menschen, die in 388 steirischen Pfarren für Sie da sind: Im Alltag oder bei Feiern wie Taufe, Erstkommunion, Firmung und Trauung.
Bildung	8,2	Für junge Menschen im Ausbildungszentrum Augustinum und der Hochschulgemeinde, für Erwachsene landesweit in der Fortbildung.
Priesterpensionen	5,8	Mit 75 Jahren beginnt für Priester der Katholischen Kirche der Ruhestand. Viele übernehmen weiterhin Aufgaben, auch in ihrer Region.
Rat & Hilfe	7,4	Gesellschaftspolitisch, sozial und ganz konkret: In der Begleitung aller Menschen in besonderen Situationen.
zentrale Aufgaben	14,7	Gemeinsam unterwegs für eine Kirche mit Zukunft, als Dienstleister und Garant für effiziente und transparente Verwendung der Mittel.
Kunst & Kultur	2,4	Für Kulturgüter im Diözesanmuseum, für Historisches im Diözesanarchiv und für Modernes im Kulturzentrum bei den Minoriten.

Kirchenbeitragsorganisation der Diözese Graz-Seckau | kirchenbeitrag@graz-seckau.at | 0316-8031

Caritas-Haussammlung

Unter dem Motto „Mut ist größer als Angst“ bittet die Caritas mit dem beigelegten Erlagschein um Spenden für Menschen in Not in der Steiermark. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto Caritas Steiermark PSK IBAN: AT 34 6000 0000 0792 5700



Felderbeten in Großsulz

Dienstag, 8. Mai, 18 Uhr
anschl. Hl. Messe in der Kapelle



Dekanatswallfahrt

Sonntag, 13. Mai, 19 Uhr, Fernitz
mit Zisterzienserpater August Janisch,
„Gebet um geistliche Berufungen“ unter dem
Motto „Wofür lebst du?“



Maiandachten

So., 6. Mai, 18 Uhr – Dorfstraße
Di., 15. Mai, 19 Uhr – Pfarrkirche
So., 20. Mai, 18 Uhr – Pfarrkirche
(mit eucharistischem Segen)
So., 27. Mai, 18 Uhr – Neu-Thalerhof
Kapelle Großsulz Mo – Fr, 18 Uhr
Pfarrkirche – Freitag 18:30 Uhr



Fronleichnam

Donnerstag, 31. Mai, 8 Uhr
anschl. Fronleichnamsprozession



Fest der Pfarre in Fernitz

So., 10. Juni, 9 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst im
Pfarrverband



Familiengottesdienste

Sonntag, 8. April, 10 Uhr mit Kindersegnung
Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr



Kommt herbei, ihr Kinderschar, aus Kalsdorf und von fern und nah zum Familiengottesdienst für Groß und Klein auch DU sollst eingeladen sein!

Diakonenweihe

von unserem Pastoralpraktikanten Ioan Bilc
Sonntag, 17. Juni, 15 Uhr im Grazer Dom
(siehe Seite 3)



800 Jahr – Diözesanjubiläum

Sonntag, 24. Juni
KEIN Gottesdienst im Pfarrverband
Busfahrt zur Jubiläumsmesse im Stadtpark



Erstkommunion

Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr



Firmung

Pfingstmontag, 21. Mai, 15 Uhr
mit Firmspender Kan. Hans Feischl



Fußwallfahrt nach Mariazell

21.–24. August
Anmeldung bis 29. Juni bei
Helmut Festel (0676/8664
3890) oder Christiane
Friessnegg (0676/8742 7593)
Begrenzte Teilnehmerzahl



Mit dem Pfarrverband Fernitz-Kalsdorf nach

ALTÖTTING

20.–23. August 2018



„Gehen mit Leib und Seele, Reisen mit Körper und Geist, Aufbrechen mit dem Herzen“

Es liegt wohl an der Ausstrahlung des Gnadenortes mit dem Kapellplatz, dass Altötting mit seiner lieben Frau ein besonders beliebter Wallfahrtsort ist.

Unsere Reise führt uns dabei nicht nur nach Marktl am Inn zum Geburtshaus unseres ehemaligen Papstes Benedikt XVI, sondern auch zum heute einzigen Trappistenkloster in Österreich, das sich in Engelhartszell befindet.

Organisation und Reiseleitung:
Pfarrer Mag. Josef Windisch

1. Tag: Wir pilgern nach Bayern

Über Salzburg zum **Chiemsee** und mit dem Schiff zur Herreninsel. Wir besichtigen **Schloss Herrenchiemsee** und genießen den Blick auf den Gebirgskamm der Chiemgauer Alpen. Weiter zum Wallfahrtsort **Altötting** und erste Stadterkundungen (Kapellplatz, Magdalenenkirche, Stiftspfarrkirche mit Doppeltürmen etc.).

2. Tag: Geburtsort des ehemaligen Papstes

Wir besuchen die Basilika St. Anna sowie die Gnadenkapelle mit der berühmten schwarzen Madonna, die jährlich das Ziel von mehr als einer Million Pilgern ist, und feiern dort einen Gottesdienst. Anschließend fahren wir nach **Marktl am Inn** und sehen bei einem Stadtrundgang das Geburtshaus

von Papst Benedikt XVI, die Taufkirche und das Taufbecken, in dem Josef Ratzinger am 16. April 1927 getauft wurde.

3. Tag: In der „Schwimmenden“ Stadt Passau bietet uns die wunderschöne Silhouette einer „schwimmenden Stadt“ an der Landzunge, wo Inn und Ilz in die Donau münden. Weiter nach **Engelhartszell**, Besuch des Trappistenklosters mit der Rokokokirche des Stifts Engelszell. Danach erfreuen wir uns am Spiel der Fische im Forellenzirkus am Mühlbach.

4. Tag: Glaube und Kunst

Wir nehmen Abschied von Passau und fahren mit dem **Schiff nach Engelharts-**

zell. Weiter geht es nach **Schlierbach**, wo wir an einer Führung durch das Zisterzienserstift, die 1884 gegründete und international renommierte Glaswerkstätte, sowie die Schaukäserei mit anschließender Käseverkostung teilnehmen.

Reisepreis: ca € 370
Einzelzimmerzuschlag € 78,-

Anmeldeschluss: 27. April 2018;

Anmeldebögen und detailliertes Reiseprogramm in den Pfarrkanzleien Kalsdorf und Fernitz, am Schriftenstand in der Pfarrkirche oder unter <http://kalsdorf.graz-seckau.at>



Als Vorspiel zum Diözesan-jubiläum 2018 eröffnet das Diözesanmuseum Graz seine kleine, feine Kinderausstellung

Die Fledermaus im Kirchenhaus



Die Fledermaus Rupert
Fotocredit: Archiv
Diözesanmuseum Graz,
Grafik Heimo Kaindl

Diözesangeschichten (nicht nur) für Kinder

Ausstellung: ab sofort bis 14. Oktober 2018
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr

ab 13. April 2018 zusätzlich auch
Sonntag und Feiertag von 11 bis 17 Uhr.

DIÖZESANMUSEUM GRAZ – Das Museum der steirischen Kirche
Bürgergasse 2, 8010 Graz, Telefon 0316. 8041. 890
www.diözesanmuseum.at

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

www.bestattung-wolf.com



8401 KALSDORF BEI GRAZ
Ortsried 15

Tel.: +43 3135 / 54 666, Fax: DW 4

Auf Wunsch beraten wir Sie
auch gerne bei Ihnen zuhause.

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST. PETER • KALSDORF • FELDKIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS
FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LEOBEN

24h
täglich



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Täglich von 0 bis 24 Uhr. Das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



BESTATTUNG KALSDORF

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Rene Kainz | Hauptstraße 111 | 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135 52 4 63 | Mobil: +43 664 264 29 19
bestattung_kalsdorf@holding-graz.at

Mehr Information unter www.holding-graz.at/bestattung

Max Anton Schmiederer
Alexander Hammer
Adrian Leonhard Stocker
Julian Christian Matzer

Verstorbene

Anna Schneider 88 J.
Aloisia Hochhold 84 J.
Gerlinde Hübel 86 J.
Christian Abl 35 J.
Rosa Maria Borchering 73 J.
Anna Stiplovsek 92 J.
Rupert Matzer 89 J.
August Bayer 75 J.
Gisela Haindl 84 J.
Alfred Feldbacher 66 J.
Hans Koroschetz 76 J.

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

19:00 Uhr: Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19:30 Uhr: Heilige Messe mit anschl. Lichterprozession

Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz

Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17:20 Uhr
Treffpunkt Anna-Bildstock im Dorf um 18:00 Uhr

Adoratio in Kalsdorf:

Mi, 19:00 Uhr: 11.04., 20.06.;
in Fernitz: 9.05.;

Bibelrunde:

Di, 19:00 Uhr: 10.04., 8.05., 12.06.;

Gottesdienst im Pflegeheim

Amicalis:

Do, 16:00 Uhr: 26.04., 24.05., 28.06.;

Treffen der KFB im Pfarrheim:

Di, 19:00 Uhr: 17.04., 15.05. mit Maiandacht;
Ausflug: 19.06. nach Seckau;

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim:

Mo, 14:00 Uhr: 10.04., 8.05., 11.06.;

Offener Gebetskreis im Pfarrheim:

Di, 19:00 Uhr: 24.4., 22.05., 26.06.;

Ministrantenstunde

im wöchentl. Wechsel mit

Bibliotheksstunde

Vorlesen, Quatsch und Anderes...
Freitag um 16:00 Uhr im Pfarrheim
(ausgenommen Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder
jeden dritten Samstag im Monat um
11:00 Uhr: 21.04., 19.05., 16.06.

M A I 2 0 1 8

Maibeten jeden Freitag um 18:30 Uhr vor der Heiligen Messe in der Kirche

Maiandacht in Großsulz:

Montag bis Freitag 18:00 Uhr

Di 1.05. 18:00 Uhr: Maiandacht in Großsulz

Fr 4.05. 19:00 Uhr: Sendungsgottesdienst der Firmlinge, musikalisch gestaltet von Chor Effata

So 6.05. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst

18:00 Uhr: Maiandacht beim Anna-Bildstock im Dorf

Di 8.05. 18:00 Uhr: Feldersegnung in Großsulz; anschl. Heilige Messe

Do 10.05. Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr: Heilige Messe

So 13.05. Muttertag

10:00 Uhr: Heilige Messe
19:30 Uhr: Dekanatswallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

So 20.05. Pfingstsonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe
18:00 Uhr: Festliche Maiandacht mit eucharistischem Segen in der Pfarrkirche

Mo 21.05. Pfingstmontag

15:00 Uhr: Firmung mit Kanonikus Johann Feischl;

musikalisch gestaltet von Effata

Fr 25.05. Lange Nacht der Kirchen

So 27.05. 10:00 Uhr: Erstkommunionfeier

18:00 Uhr: Maiandacht – Neuthalerhof

Do 31.05. Fronleichnam

8:00 Uhr: Heilige Messe;
anschl. Prozession

J U N I 2 0 1 7

So 10.06. Pfarrfest Fernitz

9:00 Uhr: Pfarrmesse des Pfarrverbandes in Fernitz
Kein Gottesdienst in Kalsdorf

Fr 15.06. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen der letzten 3 Monate

So 17.06. 10:00 Uhr: Heilige Messe,

anschl. Pfarrkaffee Minis

15:00 Uhr: Diakonenweihe von Pastoralpraktikanten Ioan Bilc im Dom zu Graz

So 24.06. 800 Jahre Diözese Graz-Seckau

10:00 Uhr: Gottesdienst beim Katholikentagskreuz im Stadtpark
Keine Heilige Messe im Pfarrverband

J U L I 2 0 1 8

So 1.07. Kalsdorfer Pfarrfest

9:00 Uhr: Gemeinsamer Familiengottesdienst im Pfarrverband
anschl. Frühschoppen am Schulhof

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 9:00 Uhr: Frühmesse, außer jeden 1. Dienstag im Monat in Großsulz
19:00 Uhr

Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ

Freitag 18:30 Uhr: Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19:00 Uhr: Abendmesse
jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung und eucharistischem Segen

Samstag 19:00 Uhr: Vorabendmesse in Fernitz

Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in Fernitz
10:00 Uhr: Hl. Messe in Kalsdorf

M Ä R Z 2 0 1 8

So 25.03. Palmsonntag

10:00 Uhr: Segnung der Palmzweige am Schulhof Heilige Messe in der Pfarrkirche

Do 29.03. Gründonnerstag

18:00 bis 18:30 Uhr: Beichtgelegenheit
19:00 Uhr: gemeinsame Abendmahlmesse im Pfarrverband mit Fußwaschung; anschl. Ölbergandacht

Fr 30.03. Karfreitag

15:00 Uhr: Kreuzwegandacht
19:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Jesu
(Bitte Blumen für die Kreuzverehrung mitbringen!)

Sa 31.03. Karsamstag

7:00 Uhr: Feuersegnung am Kirchplatz

Osterspeisensegnungen

10:30 Uhr: Neuthalerhof

11:30 Uhr: Großsulz

13:00 Uhr: Pfarrkirche

anschl. Gebetsstunden beim Heiligen Grab

bis 14:00 Uhr: Kalsdorf Nord und Mitte

14:00 bis 15:00 Uhr: Kalsdorf Süd

20:00 Uhr: Auferstehungsfeier, musikalisch mitgestaltet von Chor Effata;

A P R I L 2 0 1 8

So 1.04. Ostersonntag

10:00 Uhr: Osterhochamt, mitgestaltet von der Markt- und Musikkapelle anschl. Osterweizensuchen für Kinder

Mo 2.04. Ostermontag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Fr 6.04. 19:00 Uhr: Taufferinnerung der Firmlinge

So 8.04. Weißer Sonntag

10:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
anschl. Pfarrkaffee (Vinzenzgemeinschaft)



Adventfeier der Kinder- und Minigruppe



Krippenfeier



Feier zu Mariä Lichtmess



Familiengottesdienst



Sternsinger Gottesdienst



„Kirchenüberraschung“ Chor Effata



Faschingstreffen der KFB

Kalsdorfer Pfarrball: Viel Musik, Tanz und gute Unterhaltung

